

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 21. August 2019

Kultur, Stiftung Tram-Museum Zürich, Beiträge 2020–2023

1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Weiterführung und gleichzeitige Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Betriebsbeiträge der Stadt Zürich an die Stiftung Tram-Museum Zürich. Der aktuelle jährliche Betriebsbeitrag in Höhe von Fr. 125 877.– (Stand 2019) soll für die Jahre 2020–2023 um Fr. 40 000.– auf jährlich Fr. 165 877.– erhöht werden. Der Betriebsbeitrag soll jährlich der Teuerung angepasst werden.

2. Ausgangslage

2.1 Vorgeschichte

Der Verein Tram-Museum wurde 1967 gegründet und hatte zum Zweck, auf ehrenamtlicher Basis Tramfahrzeuge zu restaurieren. Ab 1989 konnten die historischen Fahrzeuge im Depot Wartau in Höngg der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dieses Depot wurde jedoch bald zu klein für die Sammlung und bot auch nicht die richtige Infrastruktur für die Präsentation technischer und kulturhistorischer Objekte. Seit 2007 ist das Tram-Museum im 1893 erbauten Depot Burgwies beheimatet. Dieses gehört zum Portfolio der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich. Das voll betriebstaugliche Tramdepot bietet mehr Platz, ermöglicht einen ganzjährigen Ausstellungsbetrieb und kann zudem als multifunktionaler Veranstaltungsort genutzt werden. Das Depot Burgwies ist im Inventar der Denkmalschutzobjekte für Industrie- und Gewerbebauten eingetragen und wurde vor dem Einzug des Tram-Museums renoviert. Die Renovationskosten wurden durch die Stadt Zürich getragen, die Museumseinrichtung und der Innenausbau (rund 2,5 Millionen Franken) wurden vom Förderverein Tram-Museum Zürich finanziert.

Im Januar 2008 beschloss der Gemeinderat, den Betrieb für die Zeitperiode 2008–2011 mit einem jährlichen Betriebsbeitrag in Höhe von Fr. 125 000.–, zuzüglich allfälliger Teuerungsanpassungen, zu unterstützen (GRB Nr. 2007/557). 2011 und 2015 beschloss der Gemeinderat die Weiterführung des jährlichen Betriebsbeitrags in gleicher Höhe für die Jahre 2012–2015 (GRB Nr. 2011/275) bzw. 2016–2019 (GRB Nr. 2015/207). Eine beantragte Erhöhung des Betriebsbeitrags im Jahr 2011 wurde aufgrund der damaligen Finanzlage der Stadt nicht gewährt.

2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Die Trägerschaft des Tram-Museums Zürich besteht aus drei Gremien: der Stiftung Tram-Museum Zürich, dem Verein Tram-Museum Zürich und dem Förderverein Tram-Museum Zürich.

Die Stiftung zeichnet verantwortlich für den Museumsbetrieb. Im Stiftungsrat sind der Verein, der Förderverein sowie die Stadt Zürich mit mindestens einer Person aus den Verkehrsbetrieben Zürich (VBZ) vertreten. Für den operativen Betrieb des Museums verantwortlich ist die Geschäftsführerin, die mit 80 Stellenprozenten von der Stiftung angestellt ist. Daneben sind mehrere Mitarbeitende für die Bereiche Aufsicht, Kasse und Shop im Stundenlohn angestellt. Zudem bietet das Tram-Museum eine 100-Prozent-Zivildienststelle an.

Der Verein bezweckt die Sammlung, die Restauration und den Betrieb von Fahrzeugen, Anlagen und Einrichtungen des öffentlichen Nahverkehrs in Zürich. Die Mitglieder des Vereins arbeiten unentgeltlich und leisten jährlich über 3300 Arbeitsstunden im Museum und auf den

Fahrten der Museumslinie 21. Hinzu kommen die ehrenamtlichen Leistungen in den Werkstätten und im Archiv, das eine einzigartige Sammlung von Objekten zum Thema Nahverkehr beherbergt. Der Verein leistet damit einen grossen Beitrag zur Erhaltung von Kulturgütern und reduziert durch die ehrenamtliche Arbeit substanziell die finanziellen Aufwendungen der Stiftung.

Der Förderverein wurde 2003 gegründet, um Mittel für den Innenausbau und die Gestaltung des Tram-Museums Zürich zu sammeln.

Als grösstes Tram-Museum der Schweiz erfüllt das Tram-Museum Zürich die Ansprüche eines interessierten Fachpublikums. Gleichzeitig spricht das Museum aber auch technische Laien an und ist für Familien mit Kindern attraktiv. Die historischen Tramfahrzeuge der Stadt Zürich sind technische Kulturgüter mit starkem Ortsbezug und Identität stiftendem Charakter. Sie erzählen Geschichten von in Vergessenheit geratenen Berufen sowie vom Städtzürcher Lebens- und Arbeitsalltag.

Die Dauerausstellung des Tram-Museums vermittelt die Geschichte und Bedeutung des öffentlichen Nahverkehrs in Zürich mit Originalfahrzeugen, Uniformen, Billettautomaten und Fotografien aus den Jahren 1897 bis heute. Verschiedene interaktive Elemente – wie das Kindertram Cobralino, eine Modelltramanlage, das Tramaballaphon (ein Piano mit verschiedenen Tram-Geräuschen) und ein Suchspiel – machen das Tram-Museum für Kinder zum Erlebnisraum. Neben der Dauerausstellung werden dem Publikum Sonderausstellungen präsentiert. Bis Ende März 2016 war die Sonderausstellung «Als Pferde die Welt bewegten» über die Geschichte des Zürcher Rösslitrans zu sehen. Danach wurde die Sonderschau «Die Automaten kommen» präsentiert. Im Jahr 2017 wurde zum 50. Jubiläum des Vereins eine 50 m lange Fotowand mit Bildern aus der Vereinsgeschichte eingerichtet. Ausserdem gab es während des Jubiläumjahres viele spezielle Anlässe, wie etwa das Modelltram-Wochenende mit internationalen Ausstellern, Rösslitrans-Fahrten rund ums Tramdepot Burgwies, einen Bustag und einen Tramcorso in der Innenstadt. Aufgrund des dichten Programms 2017 gab es im Jahr 2018 nur eine kleine Sonderausstellung, die auch aktuell noch zu sehen ist: die Fotoausstellung «Zürich – Damals, Gestern, Heute».

Das Tram-Museum bietet rund um die Dauerausstellung und die Sonderausstellungen ein breites Angebot an Führungen, Workshops und Veranstaltungen an. Zudem kann man das Depot Burgwies für Anlässe mieten.

Am letzten Wochenende des Monats (ausser im Dezember) ist die Museumslinie 21 in der Stadt Zürich unterwegs. Die historischen Fahrzeuge verkehren vom Tram-Museum (Haltestelle Burgwies) bis zum Hauptbahnhof und laden mit einem regulär gültigen VBZ-Ticket zum Mitfahren ein. Betrieben wird die Museumslinie 21 vom Verein Tram-Museum Zürich. Der Verein organisiert zudem regelmässig Sonderfahrten mit historischen Trams und Bussen sowie verschiedene Anlässe und Themenabende.

2.3 Angebot und Zielsetzungen mit erhöhtem Betriebsbeitrag

Das Tram-Museum erfreut sich grosser Beliebtheit mit steigender Besucherfrequenz. Anfänglich besuchten jährlich knapp 10 000 Besucherinnen und Besucher das Museum. 2016 wurden zum ersten Mal über 15 000 Museumsgäste gezählt. Im Jubiläumsjahr 2017 waren es dann über 20 000 und im Jahr 2018 sogar 23 000. Der starke Besucheranstieg im Jahr 2017 kann auf die vielen Jubiläumsaktivitäten und verlängerte Öffnungszeiten zurückgeführt werden. Seit Januar 2017 ist das Museum mittwochs, samstags und sonntags neu jeweils von 13 bis 18 Uhr geöffnet (vorher bis 17 Uhr) und seit Januar 2018 auch montags. Knapp die Hälfte aller Besuchenden sind Kinder, die das Museum mit der Familie, der Schule oder anlässlich einer Kindergeburtstagsfeier besuchen. Für Kinder unter sechs Jahren ist der Eintritt frei (etwa 25 Prozent aller Eintritte).

Die Stiftung Tram-Museum Zürich hat sich zum Ziel gesetzt, die Besucherzahlen auch in den nächsten Jahren noch etwas zu erhöhen, sicher aber bei rund 20 000 zu halten. Dafür muss die seit 2007 bestehende Dauerausstellung modernisiert und erweitert werden. Damit das Tram-Museum attraktiv bleibt und Jugendliche und junge Erwachsene besser erreichen kann, sollen in der Dauerausstellung vermehrt aktuelle Inhalte einen Platz erhalten. Bei der Vermittlung soll künftig stärker auf neue Medien gesetzt werden, um spannende, technische Einblicke zu ermöglichen und Bildmaterial aus Archivbeständen zugänglich zu machen. Der budgetierte Produktionsaufwand wurde für die kommenden Beitragsjahre entsprechend erhöht.

Für die weitere Professionalisierung des Betriebs (siehe Kapitel 3), die Stärkung der personellen Ressourcen, die Vermittlung von zusätzlichen Inhalten, die Erneuerung und Weiterentwicklung der jetzigen Dauerausstellung sowie für zukünftige Sonderausstellungen und Rahmenveranstaltungen beantragt die Stiftung Tram-Museum Zürich eine Erhöhung der Gesamtsubvention um rund Fr. 60 000.– pro Jahr.

3. Aktuelle Herausforderungen

Die Freiwilligenarbeit des Vereins entlastet die Stiftung substanziell. Allein 2018 wurden über 3300 Arbeitsstunden unentgeltlich geleistet. Für viele Tätigkeiten des Vereins dürfen nur qualifizierte, geschulte Personen eingesetzt werden: Die auf der Museumslinie 21 eingesetzten Fahrerinnen und Fahrer müssen bei den VBZ im aktiven Dienst angestellt sein. Auch die Zugbegleiterinnen und Zugbegleiter auf der Museumslinie 21 müssen eine Ausbildung mit Prüfung bestehen. Die Kosten für die Ausbildung trägt der Verein. Die Rekrutierung von Nachwuchs und die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl fahrtüchtiger Fahrzeuge für den Betrieb der Museumslinie 21 und die Durchführung von Sonderfahrten sind eine grosse Herausforderung für den Verein.

Der Besuchererfolg führt zu höheren Unterhalts- und Verwaltungskosten. Durch die knappen Mittel fehlt es an personellen Ressourcen, die dringend benötigt würden, um Mitarbeitende und freiwillige Helferinnen und Helfer zu entlasten und auch die nötigen Kapazitäten für die Weiterentwicklung des Museums zu schaffen.

Die im Jahr 2008 vom Gemeinderat gesprochene Subvention von Fr. 125 000.– deckte einerseits die von der Stadt in Rechnung gestellten Mietkosten (inklusive Nebenkosten) sowie einen Teil der Kosten für die Sonderausstellungen. Während der Mietzins stabil blieb, wuchsen die Betriebs- und Unterhaltskosten v. a. aufgrund der Ausweitung des Betriebs stetig. Neben einer massiven Zunahme der Stromkosten um rund 100 Prozent allein in den letzten zwei Jahren (2016: Fr. 10 800.–, 2017: Fr. 9600.–, 2018: Fr. 19 500.–) betrifft dies auch die Service- und Wartungsabonnemente. Der gesamte Raumaufwand (Bruttomiete, Strom, Service- und Wartungsabos) betrug im Jahr 2018 Fr. 134 200.–.

Bereits 2011 hatte die Stiftung Tram-Museum Zürich eine Erhöhung des Betriebsbeitrags um Fr. 20 000.– beantragt. Aufgrund der damals angespannten städtischen Finanzsituation konnte jedoch keine Erhöhung gewährt werden. Abgesehen vom Teuerungsausgleich blieb der städtische Betriebsbeitrag an die Stiftung Tram-Museum Zürich seit 2007 unverändert, obwohl sich die Besucherzahlen seither von 10 000 auf 23 000 mehr als verdoppelt haben.

4. Finanzen

Das jährliche Defizit konnte in den letzten Jahren aufgrund einer hohen Ausgabendisziplin reduziert werden. Durch die hohen Betriebs- und Unterhaltskosten des Museums bleiben jedoch keine Investitionsmittel für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Dauerausstellung.

Revidierte Jahresrechnungen (gerundet auf ganze Frankenbeträge) und Budgets (gerundet auf 100 Franken)

Aufwände	Laufende Beitragsperiode			Nächste Beitragsperiode			
	2017	2018	BU 2019	BU 2020	BU 2021	BU 2022	BU 2023
Personalaufwand	143'384	142'603	153'500	195'000	198'900	202'900	206'900
Lohnaufwand	113'398	116'195	124'000	158'000	161'300	164'600	167'800
Sozialabgaben	22'613	20'152	23'000	30'000	30'500	31'100	31'800
Übriger Personalaufwand	7'373	6'256	6'500	7'000	7'100	7'200	7'300
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	179'875	183'220	187'700	189'700	190'800	191'900	193'100
Unterhalt und Betriebsaufwand	47'706	52'303	55'000	56'000	56'600	57'200	57'800
Verwaltungsaufwand	24'517	23'265	25'000	26'000	26'500	27'000	27'600
Mietaufwand	107'652	107'652	107'700	107'700	107'700	107'700	107'700
Produktionsaufwand	0	0	10'000	15'000	20'000	20'000	20'000
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)			10'000	15'000	20'000	20'000	20'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende							
Übrige Aufwände	3'376	3'468	6'000	6'100	6'200	6'300	6'400
Finanzaufwand	997	3'038	1'000	1'100	1'100	1'200	1'200
Abschreibungen	2'379	430	5'000	5'000	5'100	5'100	5'200
Ausserordentlicher Aufwand							
Total Aufwand	326'635	329'291	357'200	405'800	415'900	421'100	426'400

Erträge	Laufende Beitragsperiode			Nächste Beitragsperiode			
	2017	2018	BU 2019	BU 2020	BU 2021	BU 2022	BU 2023
Betriebserträge	170'627	203'261	181'000	201'000	210'000	211'000	211'000
Eintritte	109'968	106'719	106'000	115'000	120'000	120'000	120'000
Mitgliederbeiträge	11'000	11'000	11'000	11'000	11'000	11'000	11'000
Übrige Betriebserträge	49'659	85'542	64'000	75'000	79'000	80'000	80'000
Subventionen	125'751	125'751	125'800	125'800	125'800	125'800	125'800
Stadt Zürich	125'751	125'751	125'800	125'800	125'800	125'800	125'800
Kanton Zürich							
Andere Gemeinden/Kantone							
Subvention Bund							
Weitere Beiträge Dritte	18'987	2'091	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	18'987	2'091	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000
Übrige Erträge	0	0	0	0	0	0	0
Finanzertrag							
Ausserordentlicher Ertrag							
Total Erträge	315'365	331'103	316'800	336'800	345'800	346'800	346'800

Total Erträge	315'365	331'103	316'800	336'800	345'800	346'800	346'800
abzüglich Total Aufwand	326'635	329'291	357'200	405'800	415'900	421'100	426'400
Jahresergebnis	-11'270	1'812	-40'400	-69'000	-70'100	-74'300	-79'600

Die Erhöhung beim Personalaufwand im Jahr 2017 ergab sich v. a. aus der Erhöhung des Beschäftigungsgrads der Geschäftsführerin von 70 Prozent auf 80 Prozent per 1. Januar 2017. Dies wurde wegen den Jubiläumsaktivitäten notwendig. Aufgrund des anhaltenden Publikumerfolgs wurde das Pensum bei 80 Prozent belassen.

Neben der erfreulichen Entwicklung der Eintritte fällt auf, dass sich die übrigen Betriebserträge 2018 deutlich erhöht haben. Dies ist hauptsächlich auf eine sehr hohe Zahl an Vermietungen zurückzuführen. Im Jubiläumsjahr 2017 erhielt das Tram-Museum zudem ausserordentlich viele Spenden.

Die Stiftung plant, bereits im 4. Quartal 2019 eine 40-Prozent-Stelle (Büroassistentz / Empfang) zu schaffen, um die Geschäftsleitung nachhaltig zu entlasten. Die Lohnkosten werden sich dadurch 2019 um Fr. 10 000.– erhöhen, 2020 dann nochmals um rund Fr. 35 000.–. Für die weiteren Planjahre wurde eine Teuerung von 2 Prozent einberechnet.

Um die Dauerausstellung zu modernisieren und zu erweitern, wurden die Produktionskosten für die nächsten Beitragsjahre erhöht. Für die geplanten Investitionen beim Produktionsaufwand wurden entsprechend Abschreibungen budgetiert.

Bei den Besucherzahlen wird auch für die Jahre 2020–2023 ein moderater Anstieg erwartet. Bei den Vermietungen kann der ausserordentliche Erfolg im Jahr 2018 voraussichtlich nicht fortgeschrieben werden.

Der städtische Subventionsgrad lag in den Jahren 2017 und 2018 unter 40 Prozent.

Bilanzen der letzten Beitragsperiode

Aktiven	RE 2016	RE 2017	RE 2018
Umlaufvermögen	95'087	111'562	156'345
Liquide Mittel	64'681	60'558	99'884
Forderungen	14'343	26'698	40'700
Vorräte			
Transitorische Aktiven	16'063	24'306	15'761
Anlagevermögen	0	0	0
Materielles Anlagevermögen			
Finanzielles Anlagevermögen			
Weiteres Anlagevermögen			
Total Aktiven	95'087	111'562	156'345

Passiven	RE 2016	RE 2017	RE 2018
Fremdkapital	8'098	22'833	54'533
Kurzfristiges Fremdkapital	3'330	14'028	9'633
Langfristiges Fremdkapital			
Transitorische Passiven	4'768	8'805	44'900
Eigenkapital	86'989	88'729	101'812
Stiftungs- / Vereinskaptal	100'000	100'000	100'000
Reserven			
Gewinn / Verlustvortrag	-27'294	-13'011	-11'271
Defizitabdeckung Förderverein Tram-Museum Zürich	27'294	13'011	11'271
Jahreserfolg	-13'011	-11'271	1'812
Total Passiven	95'087	111'562	156'345

Dank der Unterstützung des Fördervereins ist die Stiftung bisher finanziell solide aufgestellt und das Stiftungskapital von Fr. 100 000.– konnte ungeschmälert erhalten werden.

Durch die dringend notwendige personelle Aufstockung und die wichtigen Investitionen rechnet die Stiftung Tram-Museum Zürich im Jahr 2019 mit einem Defizit von Fr. 40 000.–. Für das Jahr 2020 und die folgenden Planjahre musste ein Defizit von rund Fr. 70 000.– budgetiert werden. Die resultierenden jährlichen Fehlbeträge kann der Förderverein nicht mehr abdecken. Ohne zusätzliche Unterstützung durch die Stadt und weitere Drittmittel muss die Reduktion der Öffnungszeiten geprüft und die Planung von Sonderausstellungen überarbeitet werden. Das würde mittelfristig jedoch auch zu sinkenden Besucherzahlen führen.

Leistungsvereinbarung

Zur Umsetzung des Kreditbeschlusses und Begründung des Rechtsverhältnisses zwischen der Stadt Zürich und der Stiftung Tram-Museum Zürich wurde bereits für die aktuelle Subventionsperiode 2016–2019 eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Auch für die neue Subventionsperiode 2020–2023 wird eine solche zwischen der Stadt Zürich, vertreten durch das

Präsidialdepartement, und der Stiftung Tram-Museum Zürich vereinbart werden. Sie dient der Regelung des Subventionsverhältnisses und der damit einhergehenden Rechte und Pflichten der Vertragspartner. Insbesondere werden darin Dauer, Umfang, Art und Grad der Subvention sowie Auftrag und Eckpunkte der zu erbringenden Leistungen der Subventionsempfängerin oder des Subventionsempfängers festgelegt. Ebenso wird der Grundsatz der künstlerischen Programmfreiheit der Institution festgehalten. Der Auftrag und die zu erbringenden Leistungen beziehen die Schwerpunkte des jeweils gültigen Kulturleitbilds mit ein und dienen der klareren Definition des Profils des jeweiligen Hauses. Ferner werden in der Leistungsvereinbarung administrative Erfordernisse aus dem Subventionsverhältnis betreffend Rechnungsführung, Berichterstattung usw. geregelt.

Finanzlage der Stadt Zürich

Am 17. April 2019 hat der Gemeinderat der Umsetzung der Motion, GR Nr. 2017/59, zugestimmt, welche bei einem Bilanzfehlbetrag in der Rechnung der Stadt Zürich eine Kürzung der unbefristet gesprochenen Subventionsbeiträge an Kulturinstitutionen forderte. Die gefundene Lösung soll auch bei den befristet geförderten Institutionen angewendet werden. Entsprechend steht die Ausrichtung der Beiträge an die Stiftung Tram-Museum Zürich unter folgenden Vorbehalten:

Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

5. Zusammenfassung

Seit der Eröffnung am Standort Burgwies im Jahr 2007 hat sich das Tram-Museum Zürich einen festen Platz in der städtischen Museumslandschaft geschaffen. Das Museum ist sowohl bei technisch interessierten Personen wie auch bei Familien beliebt. Mit seinen Führungen und Veranstaltungen vermittelt das Museum die Zürcher Tram- und damit auch einen wichtigen Teil der Stadtgeschichte. Es liegt deshalb im Interesse der Stadt Zürich, dieses kulturelle Erbe zu pflegen und der Öffentlichkeit weiterhin zugänglich zu machen.

Der Stadtrat anerkennt die Entwicklung, die das Tram-Museum in den letzten Jahren durchlaufen hat und zeigt sich überzeugt von den skizzierten Neuerungen, welche dem Haus anhaltenden Erfolg sicherstellen sollen. Der Stadtrat folgt daher dem Antrag der Stiftung Tram-Museum teilweise und beantragt dem Gemeinderat eine Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Betriebsbeiträge um Fr. 40 000.– und damit jährliche Betriebsbeiträge von Fr. 165 877.– für die Jahre 2020–2023, einzusetzen für die weitere Professionalisierung des Betriebs und die Erneuerung der Dauerausstellung.

Mit der markanten Erhöhung des Beitrags um rund 30 Prozent soll ein Grossteil des für die nächsten Jahre budgetierten Defizits gemindert werden. Zugleich ist der Stadtrat jedoch der

Ansicht, dass es dem Tram-Museum insbesondere aufgrund der überaus erfreulichen Entwicklung der Besucherzahlen in den letzten Jahren gelingen sollte, zusätzliche Drittmittel zu generieren und damit das budgetierte Defizit weiter zu mindern, ohne dass schwerwiegende Eingriffe bei den Öffnungszeiten vorgenommen werden müssen. Aus Sicht des Stadtrats ist es wichtig, dass die in der kommenden Förderperiode geplante Entwicklung breit abgestützt ist und auch finanziell mit zusätzlichen Drittmitteln von weiteren Partnern mitgetragen wird.

6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrags für die Stiftung Tram-Museum in Höhe von Fr. 165 877.– für die Jahre 2020–2023 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Der Betriebsbeitrag wird mit dem Budget 2020 beantragt und im Finanz- und Aufgabenplan 2020–2023 vorgemerkt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Der Stiftung Tram-Museum Zürich wird für die Jahre 2020–2023 ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 165 877.– pro Jahr bewilligt.**
- 2. Der Betriebsbeitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2018 und Dezember 2019). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte städtische Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.**

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti